

gut & sicher wohnen

Magazin für die Mitglieder unserer Genossenschaften

Nr. 03 - Herbst / Winter 2004 / 2005



Gemeinnützige
Wohnungsgenossen-
schaft Gelsenkirchen
und Wattenscheid
eG, Die GWG

Wohnungsbau-
genossenschaft
Horst e.G.
WBG Horst



Gemeinnützige
Baugenossenschaft
„Wohnungsbau“
e.G.

Gemeinnütziger
Schalker
Bauverein eG



Gemeinnütziger
Bauverein
Gelsenkirchen e.G.
Bauverein Gelsenkirchen



Treue Genossenschaftsmitglieder: Mit den eigenen Händen und engagierten Mitstreitern baute August Rahn nach dem Krieg „sein“ Haus wieder auf. Heute lebt er mit seinem Sohn Hermann hier in einer Wohnung.

Seite 13

**Viele Projekte
machen das
Wohnen noch
schöner**

**Gewinnspiel:
Top-Karten
warten wieder
auf Sie!**

Notdienste Ihrer Genossenschaften



Folgende Notrufnummern gelten für die **Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid:**

Sanitär

Fa. Sibbe, Tel. 02327 / 1 32 06
Fa. Zientz, Tel. 0209 / 2 49 79

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Bierschenk, Tel. 02327 / 8 70 79

Rohrreinigung

RRS, Tel. 02366 / 3 60 01

Schlüsseldienst

Fa. Degener, Tel. 02327 / 8 66 16

Fernsehen / Antennen

ish GmbH & Co. KG, Tel. 0251 / 97 37 153

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

Bitte beachten Sie die jeweiligen Vorwahlen!



Die **Wohnungsbaugenossenschaft Horst** stellt ihren Mieterinnen und Mietern die folgenden Unternehmen für Notfälle am Wochenende und an Feiertagen zur Seite.

Heizung, Wasser und Abfluss

Fa. Werner Siebert GmbH, Tel. 5 68 93

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Elektro Polenz, Tel. 49 22 62

Fernsehen / Antennen

GelsenNet GmbH, Tel. 70 20

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112



Diese Störungs- und Hilfsdienste sind an Wochenenden und Feiertagen für Mieter des **Bauvereins Gelsenkirchen** erreichbar.

Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch

ELE, Tel. 1 65 10

Wasserrohrbrüche

Gelsenwasser, Tel. 0180 / 1 99 99 91

Aufzugsstörungen

Fa. Osma, Essen, Tel. 0201 / 42 42 82

Fernseh-Störungen

Fa. Marienfeld, Essen-Kettw., Tel. 02054 / 95 83 63
(Bitte beachten Sie, dass dieses Unternehmen nur bei Empfangsstörungen für das ganze Haus gerufen wird, nicht aber bei einzelner Gerätestörung.)

Schlüsseldienst Thurau, Inh. H. Gaida, Tel. 203 318

(kostenpflichtig bei Eigenverschulden)

Schwerwiegende Störungen der Heizung oder der Wasserver- und -Entsorgung

Fa. Matrisch, Tel. 0163 / 72 18 911

Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Bergmann,
Tel. 0175 / 20 666 14

Schwere Sturmschäden

Fa. Hojnacki-Resing, Tel. 23 51 8

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112



Dies sind die Notrufnummern des **Gemeinnützigen Schalker Bauvereins:**

Stromausfall / Gasstörungen / Gasgeruch

ELE, Tel. 1 65 10

Wasserrohrbrüche

Gelsenwasser, Tel. 0180 / 19 99 99 91

Schwerwiegende Störungen der Heizung oder der Wasserver- und -Entsorgung:

Fa. Föhre GmbH, Tel. 0171 / 7 44 64 54

Schwerwiegende Störungen in der elektrischen Versorgung

Fa. Muß GmbH, Tel. 0174 / 6 73 32 70

Feuergefahr

Berufsfeuerwehr Gelsenkirchen, Tel. 112

Bei Fernseh-Störungen (nur immer das ganze Haus betreffend) sprechen Sie bitte auf unseren Anrufbeantworter (Tel. 8 51 81). Dieser wird regelmäßig über Fernabfrage abgehört.

Die Mitglieder der Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ e.G.,

die zugleich **Mieter einer Wohnung** sind, werden gebeten, sich ab 1. Januar 2005 an die Geschäftsstelle der WBG Horst, Tel. (0209) 555 48, oder an deren Notdienst-Telefonnummern zu wenden (bitte sehen Sie in den Kästen über dieser Information). Die Mitglieder der **Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ e.G.**, deren **Eigentumswohnung** bislang von ihrer Genossenschaft verwaltet wurde, werden im Notfall gebeten, sich ab 1. Januar 2005 mit der Haus- und Wohnungsverwaltung Buller, Tel. (0209) 3 31 11 oder 0173 / 2 98 98 53 in Verbindung zu setzen.



„Hört (beim Fußball) nicht auf Eure Eltern!“



11 Fragen an Rudi Assauer

? An welchen Moment der letzten Saison erinnern Sie sich gern zurück?

An das Siegtor von Ebbe Sand in Dortmund.

? Was war für Sie der lustigste Augenblick der letzten Saison?

Als unsere Fans beim UI-Cup-Finalspiel in Pasching mit ihren witzigen Gesängen das ganze Stadion unterhalten haben.

? Was ist Ihnen bei der Europameisterschaft besonders aufgefallen?

Dass das Niveau der Spiele durchgehend höher war als bei der letzten Weltmeisterschaft und auch der EURO 2000.

? Wer war Ihr Lieblingsspieler bei der Europameisterschaft?

Wayne Rooney.

? Warum sollte jeder Verein mal am UI-Cup teilge-

nommen haben?

Um auch mal einen Blick in Länder mit nicht so klangvollen Namen tun zu können. Das war Kulturprogramm pur.

? Welches Ritual gehört für Sie zur Vorbereitung am Spieltag?

Weder als aktiver Spieler noch als Manager war ich niemals abergläubisch.

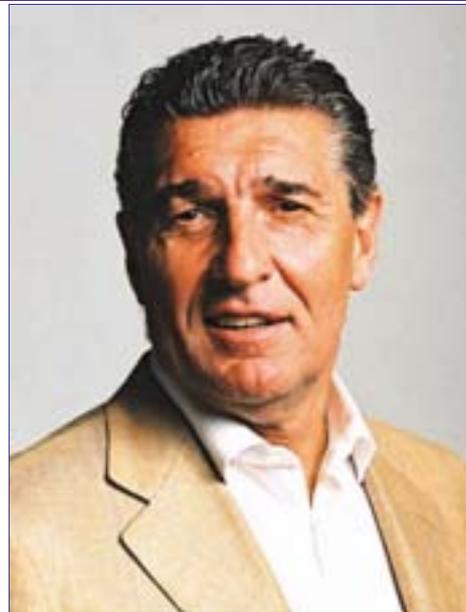
? Was darf auf Ihrem Büroschreibtisch auf keinen Fall fehlen?

Mein Zigarrencutter.

? Woran erkennt man bei Ihnen zuhause, dass Sie im Profifußball-Geschäft tätig sind?

Vor der Tür überdacht links stehen meine benutzten Fußballschuhe - manchmal mehrere Tage.

? Welchen guten Vorsatz haben Sie zuletzt



gebrochen?

Öfter zuhause zu sein und mehr Zeit für meine Familie zu haben. Ich muss aber sagen, dass meine Lebensgefährtin und ihre Tochter in dieser Frage zum Glück sehr verständnisvoll sind.

? Wie vertreiben Sie

schlechte Laune?

Zum einen, indem ich meinem Unmut Luft mache, zum anderen durch Laufen und Fußballspielen.

? Welchen Tipp würden Sie jungen Fußballern geben?

Ganz jungen Kickern: Hört nicht immer auf die „gut gemeinten“ Ratschläge der Eltern, wenn es um Fußball geht, sondern eher auf eure Trainer. An

die angehenden Profis: Wenn man sein Hobby zum Beruf machen kann, ist es doch das Schönste, was einem passieren kann. Diese Chance muss man entschlossen nutzen.

Interview: Mit freundlicher Genehmigung der Pressestelle von Schalke 04.

„Wir brauchen Ihre Beteiligung“

Genossenschaften leben vom Mitmachen - Ihr Votum ist erwünscht!

Harmonisch, einig, konstruktiv: So verlief die diesjährige Mitgliederversammlung des Gemeinnützigen Schalker Bauvereins eG (GSB).

Aber es gibt ein Problem!

„Vorstand und Aufsichtsrat haben nur einen Kritikpunkt, und zwar die mit 36 Mitgliedern äußerst geringe Beteiligung in diesem Jahr“, geben Kurt Bickert, Ulrich Lukas und Werner Thiel vom Vorstand sowie Aufsichtsratsvorsitzender Helmut Kraft



Bitten um mehr Beteiligung: Die GSB-Vorstandsmitglieder Werner Thiel, Kurt Bickert und Ulrich Lukas sowie Aufsichtsratsvorsitzender Helmut Kraft (v.l.).

ihrer Sorge Ausdruck. Nur 36 Mitglieder bei der ordentlichen Mitgliederversammlung - damit ist dieses Jahr der Tiefpunkt erreicht. Letztes Jahr waren es auch nur 46 Genossenschaftler, davor in 2002 immerhin noch 70. Dabei geht es doch ganz wesentlich um die Interessen

von 314 Mitgliedern, die eine der schönen und modernen Wohnungen der GSB nutzen. Sicher hat man in Vorstand und Aufsichtsrat der Schalker Genossenschaft Verständnis dafür, dass besonders ältere und kranke Mitglieder den Weg in die Versammlung nur beschwerlich finden. Und

natürlich ist auch klar, dass die Tagesordnung nicht immer einen größeren Unterhaltungswert hat als manch' spannende Fernsehsendung, da manche Formalie „abgearbeitet“ werden muss.

Aber, so hebt Vorstandsvorsitzender Kurt Bickert hervor: „Jedes Mitglied einer Wohnungsgenossenschaft hat das Recht, an der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung teilzunehmen. Sie ist das höchste Gremium der Genossenschaft und hier werden wichtige Entscheidungen getroffen, die das Leben jedes Genossenschaftlers betreffen.“ Bitte kommen Sie nächstes Jahr - auch in Ihrem Interesse.

Top-Karten sind hier zu gewinnen

Für Schalke 04, Musiktheater, Zoo

Grund zur Freude hatten drei Mitglieder unserer Genossenschaften: Sie gewannen die Top-Karten aus der Frühjahrs-/Sommerausgabe von „gut & sicher wohnen“. Und auch hier und jetzt gibt es wieder jeweils 1 x 2 Eintrittskarten zu gewinnen.

1 x 2 Business-Seats-Karten für ein Bundesligaspiel in der Arena AufSchalke

2 x 2 Karten für ein Konzert im Gelsenkirchener Musiktheater im Revier, Kennedyplatz (siehe Bericht Seite 14)

3 x 2 Karten für einen Besuch im RuhrZoo GE

Unsere Preisfrage lautet: **Wieviele Sitzplätze hat das große Haus des Musiktheaters im Revier?**

Und so einfach gewinnen Sie Ihre Karten. Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte und senden Sie diese an Ihre Genossenschaft (Adresse auf dieser Seite, unten rechts). Unter allen Einsendungen lösen wir die Gewinner unter Ausschluss des Rechtsweges aus. Einsendeschluss ist Montag, 17. Januar 2005.

Hier die Gewinner aus Nr. 2: **„Schalke“:** Werner Wildfang, 45889 Gelsenkirchen
„Musiktheater“: Helga Hensel, 45899 Gelsenkirchen
„Zoo“: Kriemhild Broska, 44869 Bochum; Fam. Niepel, 45883 Gelsenkirchen; Fam. Bischoff, 45883 Gelsenkirchen.

SpardaGiro Online
Wir machen Ihr Geld glücklich.

Kontoführungs-Gebühren

Sparda-Bank West eG
Die Bank für Privatbanken

Geschäftsstellen in Gelsenkirchen: Van-Oven-Str. 6-8 · 45879 Gelsenkirchen-Mitte
De-la-Chevallerie-Str. 21 · 45894 Gelsenkirchen-Buer
ServiceCenter 0180-50-772732 (U.S. aus dem Fernnetz der Deutschen Telekom Euro 0,12/Minut)

www.sparda-west.de



Foto-Galerie: Hausbestand des BAUVEREIN



Auch in dieser Ausgabe bringen wir Haus-Ansichten des Gemeinnützigen Bauvereins Gelsenkirchen. Links die Barendscheidstraße in Ückendorf. In den Häusern 16 und 18 gibt es 16 Wohnungen mit 1063 Quadratmetern Wohnfläche. Baujahr ist 1962.



Von ihren schönsten Seiten zeigen sich die Christinenstraße 8, 10, 12 und 14 in Bismarck. Die Gebäude entstanden

1904. In 14 Wohneinheiten lässt es sich auf 1.276 Quadratmetern gut leben.

Die Braubauerschaft 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21 und 23 stammen aus dem Jahre 1910. Die 2.689 Quadratmeter sind auf 40 Wohneinheiten aufgeteilt.



IMPRESSUM - gut & sicher wohnen -

Magazin für die Mitglieder der folgenden fünf Genossenschaften (zugleich Herausgeber und verantwortlich):

Gemeinnütziger Bauverein Gelsenkirchen e.G.
Tel. 0209 / 8 22 85
Liebfrauenstr. 12,
45881 Gelsenkirchen
Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG
Tel. 0209 / 8 21 90
Grenzstr. 181,
45881 Gelsenkirchen
Wohnungsbaugenossenschaft Horst e.G.

Tel. 0209 / 555 48
Harthorststr. 6 A,
45899 Gelsenkirchen-Horst
Gemeinnütziger Schalker Bauverein eG
Tel. 0209 / 85 181
Marschallstr. 1
45889 Gelsenkirchen
Gemeinnützige Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ e.G.
Linnefantstr. 2 a
45894 Gelsenkirchen

Auflage: 4.650 Exemplare

Redaktion / Produktion:
Agentur für Unternehmenskommunikation, Essen
Satz und Druck: WAZ-Druck

Ausgabe Herbst / Winter 04/05

Neue Haus-Flure sind eine „Visitenkarte“

Auch in diesem Jahr wurde die Hausflursanierung beim Bauverein Gelsenkirchen fortgesetzt.

„Damit ging ein weiterer Abbau des Instandhaltungssatus in diesem Gewerk einher“, freut sich die Geschäftsführung des Bauvereins.

120.000 Euro stehen im Jahresplan für sieben abgewinkelte bzw. noch durchzuführen



rende Flursanierungen.

Einbezogen sind natürlich auch die Flurbereiche vom Keller bis in die Dachböden.

Die Arbeiten insgesamt sind sehr aufwändig. „Durch die unterschiedlichen Arbeitsgänge sind die Handwerker sehr lange in den Häusern, daher können

wir uns für die Unterstützung und das Verständnis unserer



Mitglieder nur bedanken“, betont Vorstandsmitglied Harald Anderson (kl. Foto), der die Malerarbeiten

koordiniert und betreut.

Beim Blick auf die Arbeiten wird auch klar, warum Flursanierungen keine Kleinigkeit sind.

Die Wände müssen aufgespitzt werden, Stromleitungen werden erneuert, die Beleuchtungsanlagen modernisiert und ergänzt.

Danach folgen die Maurerarbeiten und ein hochwertiger Spritz-Anstrich durch die Maler, die den Fluren entsprechenden Glanz verleihen.

Dabei blieb es natürlich nicht. Die Flursanierungen des



Über ihren sanierten Flur in der Pierenkemper Straße freuen sich Gisela Focke und Heinz Güter.

Bauvereins sehen auch den Einbau zeitgemäßer und vor allem ausreichend großer Briefkastenanlagen vor, ergänzt um eine neue Klingelanlage und ein Gegensprechsysteem.

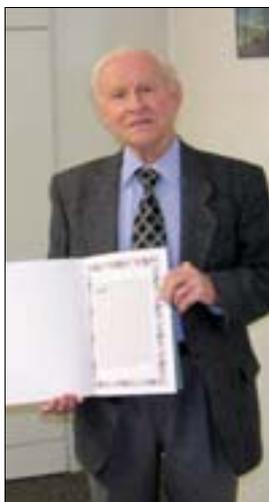
Memeler Str. 12 und 14, Pierenkemper Str. 49, 51 und 53, Liboriusstr. 77 und in der Florastr. 170

Für das Jahr 2005 sind sieben weitere Maßnahmen geplant mit einem Jahresetat von rund 120.000 Euro.

Hier wurden in diesem Jahr die Flure saniert:

Mitglieder seit 50 Jahren

Karl-Heinz Theissen und Karl Wessels wurden vom Bauverein geehrt



Seit 50 Jahren halten Karl-Heinz Theissen (links) und Karl Wessels dem Bauverein Gelsenkirchen die Treue. Dafür wurden sie auf der ordentlichen Mitgliederversammlung geehrt.

„Haus Eintracht“ in der Grillostraße wurde seinem Namen wieder gerecht: Die Jahreshauptversammlung des Bauvereins Gelsenkirchen verlief engagiert - aber einträchtig.

80 anwesende Mitglieder mit 110 Stimmen fassten alle notwendigen Beschlüsse entsprechend der Tagesordnung.

Auch die neun Gäste staunten über die seriöse Abwicklung der vorgeschriebenen Programmpunkte durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Dieter Hartmann.

Wiedergewählt in den Aufsichtsrat wurden Dieter Hartmann, Bernhard Hoppe und Thomas Möller.

Großen Applaus gab's für Karl Wessels, Liebfrauenstraße 15 mit der Mitgliedsnummer 2347, und für Karl-Heinz Theissen, Borgmannshof 2 mit der Mitgliedsnummer 2385, die dem

Bauverein Gelsenkirchen nunmehr seit

50 Jahren die Treue halten.



In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates nach der ordentlichen Mitgliederversammlung wurde Dieter Hartmann als Vorsitzender wiedergewählt. Sein Stellvertreter ist erneut Gerd Kipp. Schriftführer wurde Bernhard Hoppe, sein Stellvertreter ist Thomas Möller.

Und so setzen sich die Ausschüsse zusammen:

Prüfungsausschuss: Bernhard Hoppe und Dieter Hartmann.

Wohnungsausschuss: Andrea Baudach, Thomas Möller und Gerd Richter.

Bauausschuss: Gerd Kipp und Bernhard Hoppe.

Vorfreude auf den Sommer

Weil es bei der WBG neue Balkone gibt...

Für die Wohnungsnutzer der WBG Horst in der Rothemannstr. 12, 16 und 18 sowie in der Straße Zum Bauverein 7, 9, und 11 gibt es schon jetzt gute Gründe, sich auf den nächsten Sommer zu freuen.

Diese Häuser erhalten neue Balkone und folgen damit den zuletzt renovierten und mit Balkonen ausgestatteten Objekten Zum Bauverein 10, 10 a und 10 b (Bild

nach, über die „gut & sicher wohnen“ bereits vor einem Jahr berichtete.

Schon im Januar beginnen die Arbeiten, bei denen teilweise die alten, kleinen Balkone abgeschnitten werden.

Die neuen Balkone werden in ansprechender Konstruktion und Farbgebung vor die Häuser gestellt und damit deutlich größer als bisher. „Das ist eine echte Aufwertung dieser Wohnungen, da dann viel mehr Platz zum Leben an Luft und Sonne ist“, freut sich WBG Horst-Geschäftsführer Christian Hörter. Das trifft auch auf die Loggien an den Häusern zu, die ebenfalls vergrößert werden. Deutliche Heizkostensparnis dürfte die Nutzer der Häuser „Zum Bauverein“ ebenfalls freuen. Denn die Hausnummern 7, 9 und 11 werden zusätzlich wärmegeklämt.

Christian Hörter bittet um Verständnis für die Unannehmlichkeiten während der Arbeiten.

Einen wichtigen Tipp hat er noch parat: „Wenn die Gerüste stehen, sollte man die Hausratversicherung wegen der Gefahrerhöhung informieren.“



45 neue Balkone entstehen in der Rothemannstraße 12, 16 und 18.



Zum Bauverein: Die Fassade wird wärmegeklämt und die Häuser 7, 9 sowie 11 erhalten neue Balkone.



Dank für faires Miteinander

Zum 75jährigen Bestehen: Scheck für soziale Zwecke statt große Feier

Im Juli konnte die Gemeinnützige Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ e.G. mit Sitz in der Linnefantstr. 2 a auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken.

Aufsichtsrat und Vorstand der Genossenschaft hatten gemeinsam beschlossen, angesichts geplanter Umstrukturierungsmaßnahmen (siehe Bericht auf der nächsten Seite) auf Feierlichkeiten aus Anlass des Jubiläums zu verzichten.

Stattdessen erhielt die Propsteigemeinde St. Urbanus in Buer jetzt eine Spende in Höhe von 3.000 Euro für soziale Zwecke.

Mit Probst Zimmermann können sich auch die Kinder des

Kindergartens der Gemeinde freuen, die einen Großteil des Geldes erhalten sollen.

Die Genossenschaft bedankt sich mit der Spende „für die jah-

relange angenehme und konstruktive Zusammenarbeit mit der Propsteigemeinde St. Urbanus, auf deren Grundstücken wir im Wege des Erbbaurechts für eine Vielzahl unserer Genos-

schaftsmitglieder Wohnraum nach genossenschaftlichen Kriterien errichten konnten“, heißt es in einer Erklärung von Aufsichtsrat und Vorstand der Wohnungsbau e.G..


Gemeinnützige Baugenossenschaft
„Wohnungsbau“ e.G.



Bei der Scheckübergabe (v.l.):

Helmut Balloff, Stephan Buller, Probst Wilhelm Zimmermann, Kurt Kerstan und Bernhard Bömmer.

Zusammenarbeit für die Sicherung der Zukunft

Wohnungsbau e.G. und WBG Horst: Gemeinsamer Weg

Eine zukunftsorientierte Entscheidung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Baugenossenschaft „Wohnungsbau“ e.G. getroffen. Zum 1. Januar 2005 soll die Wohnungsbaugenossenschaft Horst e.G. die Verwaltung der 58 Genossenschaftswohnungen übernehmen.

„Wohnungsbau“-Vorstandsvorsitzender Bernhard Bömmer und Aufsichtsratsvorsitzender Dipl.-Ing. Helmut Balloff sowie ihre Kollegen in diesen Gremien haben sich die Entscheidung nicht leicht gemacht.

„Genossenschaften leben davon, dass sie für ihre Mitglieder da sind“, betonen Bömmer und Balloff. Doch diesen Anspruch zu erfüllen, wurde für die kleine Genossenschaft immer schwieriger. Das betrifft erst recht weitere Dienstleistungen, wie sie etwa gerade für ältere Mitglieder vorstellbar sind und von großen Genossenschaften angeboten und praktiziert werden.

„Wir fanden aus den Reihen der Mitglieder nur sehr schwer kompetente Nachfolger, die bereit waren, dementsprechende Verantwortung für die Genossenschaft zu übernehmen“, bedauert Aufsichtsrats-

vorsitzender Helmut Balloff. Dafür kann Bernhard Bömmer, der dem Vorstand der „Wohnungsbau“ e.G. vorsteht, sogar ein gewisses Verständnis aufbringen: „Mit dem Ehrenamt ist das Erfordernis verbunden, viele und umfangreiche Fachkenntnisse zu erwerben.“

Für die Verantwortlichen der 1929 gegründeten Genossen-



Handschlag auf gute Zusammenarbeit (v.l.) Bernhard Bömmer, Kurt Kestan, Christian Hörter und Helmut Balloff.

schaft gab es nach vielen Bemühungen nur eine Alternative, um die Zukunft für die 58 Wohnungsnutzer abzusichern.

Zunächst soll die Wohnungsbaugenossenschaft Horst die Verwaltung der 58 Wohnungen der Wohnungsbau e.G. im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages überneh-

men.

In der Mitte des Jahres 2006 soll den beiden Jahreshauptversammlungen der Genossenschaften dann die Fusion zur Beschlussfassung vorgeschlagen werden.

Das hat allerdings schon jetzt Auswirkungen auf die Besitzer der 314 Eigentumswohnungen, die von der Wohnungsbau e.G.

Lösung gefunden.

Die kleine Geschäftsstelle in der Linnefantstraße 2a verselbstständigt sich als eigenes Unternehmen „Haus- und Wohnungsverwaltung Buller“ unter der Leitung des bisherigen Vorstandsmitgliedes und Geschäftsstellenleiters Stephan Buller (siehe Kasten unten).

Bis zur Verwirklichung der Fusion müssen Vorstände und Aufsichtsräte der Wohnungsbau e.G. und der WBG Horst noch viele gesetzlich vorgeschriebene „Hausaufgaben“ machen.

Zunächst wurde WBG Horst-Vorstandsmitglied und Geschäftsführer Christian Hörter auch in den Vorstand der „Wohnungsbau“ gewählt.

Einzelheiten zur weiteren Fusion werden den Mitgliedern beider Genossenschaften rechtzeitig vor den Jahreshauptversammlungen vorgelegt.

Helmut Balloff und Bernhard Bömmer bringen das Ziel auf den Punkt: „Wir wollen etwas Größeres schaffen, um das sichere Wohnen für unsere Mitglieder auch in Zukunft zu garantieren.“

Auf diesem Wege hoffen wir auf die Unterstützung aller Mitglieder.“



In einem der von der Wohnungsbau e.G. errichteten Eigentumsobjekten ist Stephan Buller aufgewachsen. Auch Mitarbeiterin Irma Zak kennt sich bestens hier aus.

Mit bewährtem Team weiter

In der Fachverwaltung von Mietwohnhäusern und Eigentümergemeinschaften genießt der gebürtige Gelsenkirchener Stephan Buller einen ausgezeichneten Ruf, hat er diese Aufgabe doch bisher auch für die Wohnungsnutzer und Eigentümer der Wohnungsbau e.G. wahrgenommen.

Nun haben die bisherigen Eigentümergemeinschaften Bullers neuer Firma, der „Haus- und Wohnungsverwaltung Buller“, zu fast 100 Prozent das Vertrauen ausgesprochen und ihm die Verwaltung der Eigentumswohnungen anvertraut.

Hinzugekommen sind weitere Eigentümergemeinschaften aus Gelsenkirchen, die dem neuen Unternehmen - mit langjähriger Erfahrung - auch ihre Objekte anvertrauen.

Mit „an Bord“ ist die ebenfalls seit etlichen Jahren mit Stephan Buller zusammen arbeitende Fachkraft Irma Zak. Beide werden als direkte Ansprechpartner ihren Kunden in gewohnter Weise zur Verfügung stehen.

Stephan Buller: „Außer der Rechtsform des Verwalters ändert sich für die Eigentümergemeinschaften eigentlich nichts.“

Kurz & knapp: Das **GE**sund- heits-Haus

Ein kleiner Auszug des vielfältigen Angebots. Das komplette Veranstaltungsprogramm erhalten sie beim Gesundheitshaus, Franziskusstr. 18-24, 45889 Gelsenkirchen, Tel.: 0209/98 22 320 oder im Internet unter: www.gesundheitshaus.de

Bewegung:

- Schonende Gymnastik für ältere Menschen
- Pilates - Ganzheitliches Körpertraining für Figur und Wohlbefinden
- Nordic-Walking (Trendsport für die Ausdauer)

Tanz:

- Irish Dance (Tanzenlernen wie „Riverdance“)
- Steptanz (Rhythmus mit den Füßen)

Wochenendveranstaltungen:

- Gesünder leben und schöner wohnen mit Feng Shui
- Schmerzen lösen mit Zilgri

Vorträge:

- Ayurveda (Weltweit älteste ganzheitliche Heilmethode)
- Vortragsreihe über die traditionelle Chinesische Medizin

Beratungen:

- AIDS-Beratung, Betreuung und Prävention
- KISS (Selbsthilfe Kontaktstelle)



Zum „Tag der offenen Tür“ lud Marie-Luise Merget die Einwohner von Bismarck und Schalke-Nord vor kurzem ein, um das breitgefächerte Angebot zu präsentieren.

Dieses Haus ist ein Juwel für Ihre Gesundheit



Das Gesundheitshaus ist für alle da

Seit 1997 gibt es das Gesundheitshaus in Gelsenkirchen-Bismarck und mittlerweile gehört es zu einer der wichtigsten Einrichtungen des Stadtteils. In Kursen, Seminaren, Wochenendveranstaltungen und Vorträgen werden Übungen und Informationen zu gesundheitlichen Themen vermittelt.

Untergebracht ist das Gesundheitshaus in einem Fachwerkhaus aus dem Jahr 1836, das Teil des ehemaligen „Lahrshof“ war.

„In den 1960er und 70er Jahren gab es das Gesundheitshaus bereits schon einmal. Hier fanden die Bergleute der Zeche „Consolidation“ ärztliche Betreuung“, erzählt die stellvertretende Ge-

schäftsführerin Marie Luise Merget und fährt fort: „Nach Schließung der Zeche stand das Haus eine zeitlang leer, bevor der Rat der Stadt Gelsenkirchen beschloss, es wieder als Gesundheitshaus - aber diesmal für alle Bürger zur Verfügung zu stellen.“

Mit Hilfe der Fördergelder der Ministerien für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung und dem Gesundheitsministerium konnte ein Trägerverein ins Leben gerufen werden, dem neben der Stadt Gelsenkirchen auch Firmen wie die Gelsenwasser AG und die Emscher Lippe Energie GmbH, die Arbeitsgemeinschaft der Krankenhäuser, der Apothekerverband und die Volksbank Gelsenkirchen-Buer angehören.

„Das ist besonders wichtig, damit die dauerhafte Finanzierung gesichert ist in Anbetracht der allgemeinen Sparmaßnahmen der öffentlichen Kassen“, lobt Merget das Engagement der Institutionen.

Das Angebot des Gesundheitshauses ist unglaublich vielfältig. Unter dem Motto „Gesund bleiben, gesund werden oder trotz Krankheit ein Höchstmaß an Lebensqualität“ reicht das

Programm von Bewegungs- und Gymnastikkursen, Tanz, Stressreduktion und Entspannung über richtige Ernährung bis hin zu Beratungen, Vorträgen und Selbsthilfegruppen.

„Neben den Themen rund um die Gesundheit soll das Haus auch Treffpunkt für Jung und Alt sein. So gibt es sowohl einen Baby-Treff wie auch ein Senioren-Café“, erklärt die stellvertretende Geschäftsführerin.

Ein beliebtes Angebot für Einsteiger und Profis ist der „intern@treff“. Unter Anleitung von Martin Rotthoff, Lehrfachkraft für EDV, kann man je nach vorhandenem Wissen erste Erfahrungen mit dem Computer machen, Lernen wie man am Computer Geburtstagskarten entwirft oder die hohe Kunst des Programmierens erlernen. Marie-Luise Merget freut sich besonders über das neue Reha-Projekt: „Wir bieten bereits Reha-Kurse z.B. für Schlaganfall- oder Herzinfarktpatienten an. Zur Zeit wird noch ein Reha-Sportverein gegründet, in dessen Rahmen die Reha-Maßnahmen dann auch von den Krankenkassen anerkannt und erstattet werden.“



Das Reha-Programm bietet für Schlaganfall-Patienten wichtige Übungen, um Selbstständigkeit zurück zu erlangen.



Nach dem Schreck gibt's gleich den Scheck.

Unsere Hausrat Plus - Versicherung überzeugt durch günstige Beiträge, Schadensfortregulierung und vollen Service vor Ort. Deshalb sichern Sie Ihren Haushalt und Ihre Einrichtung ab. Wir beraten Sie gern.

www.provinzial-online.de



Peter Oelmann

Günreghelder Straße 64a
44866 Bochum-Wattenscheid
☎ 023 27 / 2 05 16, 2 05 17
Fax 023 27 / 23 00 61
Vordemstraße 40/August-Bebel-Platz
44866 Bochum-Wattenscheid
☎ 023 27 / 8 74 95, 8 85 93
Fax 023 27 / 8 45 49



Renée Thiele

Dipl.-Buchhandelswirtin
Schloßstraße 26
45099 Gelsenkirchen-Horst
☎ 02 09 / 31 90 30
Fax 02 09 / 3 19 03 10
E-Mail: renee.thiele@t-online.de



Ulrich Stienen

Bismarckstraße 57
45081 Gelsenkirchen
☎ 02 09 / 8 50 98 - 9
Fax 02 09 / 81 28 08

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Gesichter unserer Genossenschaften

„Gestatten?“ - Wir stellen vor:

Ohne sie würden die Genossenschaften in Deutschland gar nicht funktionieren: Die ehrenamtlich engagierten Mitglieder in den Gremien, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Geschäftsstellen. Sie alle stehen bereit, um täglich die großen und die kleinen Probleme zu lösen, um die Zukunft in Angriff zu nehmen. „gut & sicher wohnen“ stellt vier engagierte Wohnungsgenossenschafter vor.

Ein Mann mit viel Fingerspitzengefühl

Auf Mitglieder und Mitarbeiter wie Ewald Kowalski ist jede Genossenschaft angewiesen und möchte sie auf keinen Fall missen.

In jeder Wohnung und an jedem Haus kommt es mal zu Schäden, die repariert werden müssen. Bei der Wohnbaugenossenschaft Horst kümmert sich Ewald Kowalski um die nötigen Reparaturen, schaut sich die Schäden an und beurteilt, was gemacht werden



Ewald Kowalski

muss und welche Handwerker bestellt werden sollen. Als erfahrener Fachmann, der 45

Jahre im Baugewerbe tätig war, weiß er genau, ob die Arbeiten fachmännisch und zügig ausgeführt werden - vormachen lässt er sich nichts.

„Natürlich gehört es auch zu meinen Aufgaben, hin und wieder mal einem Mitglied einen Rat zu geben, wie sich durch richtiges Lüften und Heizen Schäden vermeiden lassen. Das ist meist ein heikles Thema zu dem man eine Menge Fingerspitzengefühl benötigt“, weiß das 66jährige Vorstandsmitglied, dessen Herz in seiner Freizeit dem Fußball und den Brieftauben gehört, beides gute alte Gelsenkirchener Traditionen.



Als Fußballspieler hatte er es in seiner Jugend bis zur 2. Liga geschafft, bevor ihm eine Knieoperation die weitere Karriere als Fußballprofi unmöglich machte. Natürlich ist er seinem Heimatverein Schalke als Fan bis heute treu - ebenso wie seinem Brieftauben-Verein „Wieder Daheim Gladbeck-Brauck“, dem er seit 54 Jahren angehört und der ihm zu seiner 50jährigen Mitgliedschaft die Goldene Ehrennadel des Deutschen Brieftaubenverbandes verlieh, eine seltene Auszeichnung.

HK BALKONE

Eine Investition, die sich rechnet.

Hafenstraße 114
D-47119 Duisburg
Telefon: 02 03 / 8 09 55-0
Telefax: 0203 / 8 09 55-13
www.hk-balkonbau.de

HK BALKONBAU GM
BH

Seit über einem Jahrhundert Partner für Handwerk, Handel und Industrie

- Direktlieferung
- Über 120 Standorte
- Innovativ
- Profi-Sortiment
- Hohes Qualitätsniveau
- Marktgerechtes Preis-Leistungs-Verhältnis
- Umweltbewusst
- Qualifizierte Mitarbeiter
- Schulung und Seminare
- Service und Beratung
- Fortschrittlich
- Marketingkonzepte für Handwerker

46242 Bottrop
Essener Straße 227
Tel. 0 20 41 / 18 58 - 0
Fax 0 20 41 / 18 58 20
www.brillux.de
bottrop@brillux.de

 **Brillux**
..mehr als Farbe



Gesichter unserer Genossenschaften

„Gestatten?“ - Wir stellen vor:

Fortsetzung von der vorhergehenden Seite - Hier finden Sie weitere „Gesichter unserer Genossenschaften“. Auch Sie stehen mit Rat und Tat für das vorrangige Ziel der Wohnungsgenossenschaften ein: Die Versorgung der Mitglieder mit guten und sicheren Wohnungen. Dafür braucht es nicht nur Satzungen sondern vor allen Dingen Menschen, die sich auf allen Ebenen für die gemeinsamen Ziele engagieren.

„Im Team macht die Arbeit Spaß“

Eine lange Zeit schon hat Petra Leister die Geschichte des Bauvereins miterlebt und selbst mit dazu beigetragen, dass sich die Mitglieder in ihrer Genossenschaft wohlfühlen.



„Im nächsten März sind es 17 Jahre, in denen ich hier arbeite und mir macht die Arbeit bis heute viel Freude“, stellt Petra

Leister fest. Über den weiten Arbeitsbereich von Petra Leister gerät man ins Staunen. Das fängt bei der Vermietung an und reicht über Reparatur-Angelegenheiten, Wohnungsabnahme bis hin zur Buchführung. Natürlich bewältigt sie nicht allein alle Aufgaben: „Aber gerade das gefällt mir, dass wir eine gute Teamarbeit haben und dass man so die Aufgaben je nach Situation aufteilen kann.“ Durch Ihr langes Dabeisein kennt sie natürlich auch die



Petra Leister

meisten Mitglieder der Genossenschaft persönlich und von vielen die Nöte und Freuden. „Als ich anfang zu arbeiten, hat mich erstaunt, dass mir eigentlich „fremde“ Menschen soviel Privates anvertrauen. Das ist aber lange her und heute ist das eine vertraute Situation für mich. Dadurch bin ich auch in der Lage, viel besser helfen zu können.“

Eine Aufgabe möchte Petra Leister sich auf keinen Fall nehmen lassen: Die Mitglieder, die runde Geburtstage feiern mit einem kleinen Präsent zu besuchen.

„Wir fühlen uns hier alle verantwortlich“

Seit fast fünf Jahren entlastet Heike Schröder die Geschäftsführung durch ihre Tätigkeit in der Buchhaltung beim Gemeinnützigen Schalker Bauverein.



Heike Schröder

„Angefangen habe ich zum 1. Januar 2000 bei der Genossenschaft, nachdem die Konsumgenossenschaft, bei der ich vorher gearbeitet hatte, in Konkurs ging“, erinnert sich

Heike Schröder. „Ich habe ein Inserat aufgegeben und der Schalker Bauverein hat sich gemeldet. Da habe ich nicht lange gezögert“, freut sie sich noch im Nachhinein über ihre Entscheidung, denn im Kollegen-Team der Genossenschaft fühlt sie sich sehr wohl. „Hinzu kommt, dass ich hier die einzige Frau bin und die Kollegen mich gelegentlich verwöhnen.“ Revanchieren tut sich die sympathische Dortmunderin, indem sie das Team mit selbstgebastelten Geburtstags-, Ostern- oder Weihnachtskar-



ten „beglückt“, wie sie augenzwinkernd untertreibt, denn die Karten sind aufwändig mit aufgeklebten Blumenmotiven und goldenen Schriften ver-

ziert. An der Arbeit gefällt ihr besonders gut, dass sie trotz der eigentlich nüchternen Buchhaltung viel Kontakt zu den Mitgliedern hat. „Das liegt daran, dass wir ein kleines Team sind und sich jeder auch über seine Hauptbeschäftigung hinaus für die Mitglieder verantwortlich fühlt.“

„Der Erfolg wird sofort sichtbar“

Ein Mann, den man kennen muss, wenn man bei der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid wohnt und der wohl auch die meisten Mitglieder der Genossenschaft persönlich kennt, ist Jürgen Kaminski.

Seit 1997 betreut er die Mitglieder und das heißt in der

Praxis: Er kümmert sich um Wohnungsbesichtigungen, Wohnungsabnahmen, Reparaturen, Handwerker und Handwerkertermine, Mieterstreitigkeiten.

Viele Mitglieder, die schon mal Erfahrungen bei „normalen“ Vermietern gemacht haben, wissen seine schnelle und unkomplizierte Hilfe zu schätzen, wenn z.B. das Rinnsal des Wasserhahns sich nicht mehr stoppen lässt, wenn das Fenster oder die Tür nicht mehr richtig schließt, der Thermostat am Heizkörper



„spinnt“. „Neben der täglichen Abwechslung und dem Umgang mit den Menschen, macht mir die Arbeit auch deshalb Spaß, weil man unmittelbar den Nutzen für die Mieter erlebt und der Erfolg sofort sichtbar ist“, findet der 54jährige Familienvater, der in seiner Freizeit gerne mit seiner Frau wandert oder Fahrrad fährt. Seine Leidenschaft gehört allerdings dem Motorsport. Den großen Preis der Formel Eins von Belgien hat er sich in Spa vor Ort angesehen.



Jürgen Kaminski

Hartz IV und Ihre Wohnung: Das sollten Sie wissen!

Arbeitslosengeld II: Fürs Wohnen gibt es zahlreiche Hilfen

Rund drei Millionen Menschen, die bisher Arbeitslosen- oder Sozialhilfe bekommen, erhalten ab Januar einheitlich die neue soziale Grundsicherung, häufig „Arbeitslosengeld II“ oder „Hartz IV“ genannt.

Es umfasst Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung - sowie bessere Vermittlungshilfen.

Nur wer einen entsprechenden Antrag abgegeben hat, kann das neue Arbeitslosengeld II erhalten!

291 Mitarbeiter der Stadt Gelsenkirchen und der Agentur für Arbeit sollen ab Januar vom ersten Tag an eine optimale Betreuung der Leistungsbezieher ermöglichen.

Als Nutzerin bzw. Nutzer einer Genossenschaftswohnung sollten Sie einige Punkte kennen, die sie besonders betreffen können:

Ihre Heizkosten

werden in Höhe der tatsächlich anfallenden Kosten bezahlt, allerdings müssen sie in Beziehung zur Wohnungsgröße stehen und angemessen sein.

Die Miete

wird grundsätzlich an den Hilfebedürftigen gezahlt. Wenn jedoch nicht sichergestellt ist, dass dieser das Geld zweckentsprechend verwendet, sollen die Kosten unmittelbar an den Vermieter (also Ihre Genossenschaft) gezahlt werden.

Neue Mietverträge

müssen vor dem Abschluss mit ihrem Betreuer von der Argemeinsgemeinschaft (ARGE) aus Stadt und Agentur abgesprochen werden. Es wird geprüft, ob die neue Wohnung angemessen ist.

Schönheitsreparaturen

und Renovierungen, die im Mietvertrag vereinbart wurden, sind tatsächlich anfallende Unterkunfts-kosten. Fachleute empfehlen daher, einen Antrag zu stellen, dass für die Renovierungsverpflichtungen angespart wird bzw. dafür eine Kostenzusage gegeben wird.

Mietschulden

können als Darlehen übernommen werden, aber nur dann, wenn andernfalls Wohnungslosigkeit einzutreten droht **und** hierdurch die Aufnahme einer konkret in Aussicht stehenden Beschäftigung verhindert würde.

„Angemessen“

ist eine Wohnung in Abhängigkeit von Personenzahl, Größe und Kosten. Hier informieren die Sachbearbeiter je nach Ihrer individuellen Situation. Es gelten aber auch künftig die bisherigen Vorga-

Genossenschaftsanteile würden Sie ja Ihr Wohnrecht verlieren.

Solch eine Vorgehensweise würde zudem eine Ungleichbehandlung des genossenschaftlichen Wohnens gegenüber der selbstgenutzten Eigentumswohnung bedeuten.

Denn das selbst genutzte Wohneigentum, gleich ob Wohnung oder Haus, wird bis zu einer Größe von 130 Quadratmetern als „angemessen“ anerkannt.

Sollte die Wohnung noch abbezahlt werden, so werden im Rahmen der Kosten der Unterkunft die Schuldzinsen über-

gut & sicher wohnen: Genossenschaften!



ben. Bevor Sie glauben, Ihre Wohnung gar kündigen zu müssen, sprechen Sie bitte mit Ihrer Genossenschaft!

Die Nebenkosten

werden ebenfalls in Höhe der tatsächlichen Kosten bezahlt, wenn sie angemessen sind.

Ihre Genossenschaftsanteile

Für die Mitglieder von Genossenschaft gibt es noch eine Besonderheit zu beachten. Theoretisch denkbar ist nämlich, dass Ihre Anteile an Ihrer Wohnungsgenossenschaft unter „Hartz IV“-Gesichtspunkten als Vermögen gesehen werden. Falls man von Ihnen die Kündigung dieser Anteile verlangen sollte, setzen Sie sich bitte sofort mit Ihrer Genossenschaft in Verbindung. Denn mit der Kündigung Ihrer

nommen - denn was für den Mieter die Mietzahlung, sind für den Besitzer einer Eigentumswohnungen die Zinszahlungen.

Fachleute aus der Wohnungswirtschaft sind jedoch der Auffassung, dass der Gesetzgeber das Problem mit den Genossenschaftsanteilen nicht gesehen und schlichtweg „vergessen“ hat, es ausdrücklich gesetzlich zu regeln.

Sie brauchen sich um diesen Punkt keine Sorgen zu machen. „gut & sicher wohnen“ ist es allerdings wichtig, dass Sie das Thema kennen und sich gegebenenfalls mit Hilfe Ihrer Genossenschaft zur Wehr setzen können.

Im Zweifel, egal zu welchem Punkt, rufen Sie bitte immer Ihre Genossenschaft an.

Hier hilft man Ihnen.



Um diese wertvolle Kamera und ein Weihnachtsfest rankt sich eine schöne Geschichte, die die treuen Genossenschaftsmitglieder August und Hermann Rahn erlebt haben.

Als Familie Rahn im April 1949 in eine Wohnung im Haus Nr. 8 in der Boniverstraße einzog, da zog sie in ein Haus, das sie zusammen mit der Genossenschaft und der ganzen Verwandtschaft selbst mitgebaut hatten.

Die Häuser in der Feldmark waren zwar schon 1939 gebaut worden, durch mehrere Luftminen gegen Ende des Krieges wurden sie aber schwer beschädigt und zwei davon dem Erdboden gleich gemacht. „Während ich den Krieg in Holland und Flensburg bei der Flugabwehr erlebte, waren meine Frau Käthe und mein Sohn 1943 zu Verwandten ins Sauerland evakuiert worden“, erinnert sich August Rahn, der am 1. Mai 90 Jahre alt geworden ist. „Um nach dem Krieg wieder Geld verdienen zu können, zogen wir 1946 wieder zurück nach Gelsenkirchen, wo sich mein Vater als Versicherungsmakler selbstständig machte“, erzählt Sohn Hermann und fährt fort: „Untergekommen waren wir zunächst in einem Einfamilienhaus in der Arendtsstraße. Die

Mit „Muskelhypothek“ ein Haus aufgebaut

Vater und Sohn Rahn: Erinnerungen, die verbinden

Familie, die dort wohnte musste zwei Zimmer für uns räumen, das waren dann unser Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche und Büro. Auf Dauer war das natürlich kein Zustand und

so schaute mein Vater sich um und lernte den damaligen Verwalter Hein vom Gemeinnützigen Schalker Bauverein kennen. Vater Rahn: „Der sagte mir: ‘Wenn Sie es schaffen, den

Schutt der zerstörten Häuser wegzuschaffen, dann kann die Genossenschaft bauen.’“ August Rahn trommelte sofort seine Brüder, Freunde und Verwandtschaft zusammen und gemeinsam räumten sie den Schutt beiseite.

Ein halbes Jahr später stand das Haus wieder und die Rahns konnten in eine luxuriöse dreieinhalb-Zimmerwohnung am 30. April 1949, einen Tag vor Vater Rahns Geburtstag, einziehen. Sohn Hermann: „Obwohl ich erst 11 Jahre alt war, kann ich mich an diese Feier noch bestens erinnern.“

Genauso wie an ein Weihnachtsfest 1973/74. Einige Wochen vor Weihnachten hatte Hobby-Fotograf August Rahn eine „Rolleiflex“ im Schaufenster entdeckt. Jeden Tag zur Arbeit und zurück schaute er sich die Kamera an, konnte sich aber nicht überwinden, das teure Stück zu kaufen. Eines Abends erzählte er zu Hause davon, worauf Sohn Hermann wenige Tage später die Kamera kaufte, die aber weiter im Schaufenster stehen bleiben sollte. Kurz vor Weihnachten verschwand sie dann aus dem Schaufenster, worüber sich Vater Rahn tiefbetrübt ärgerte.

„Nach langer Schnitzeljagd quer durch die Wohnung, habe ich sie am Weihnachtsabend gefunden“, denkt er mit feuchten Augen zurück.



Ein tolles Verhältnis haben Vater und Sohn Rahn. Doch beide vermissen Ehefrau und Mutter Käthe Rahn (Wandbild), die vor zwei Jahren verstarb.

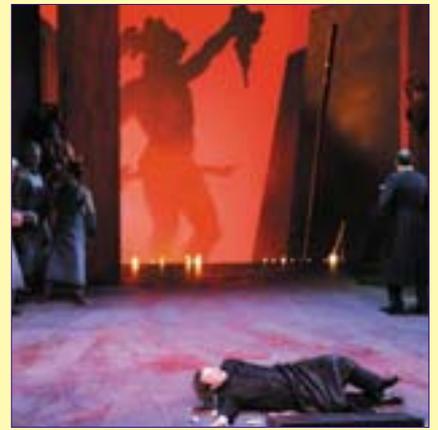
Witwen/Witwer wohnen weiter

Immer wieder stellen Mitarbeiter der Genossenschaften fest, dass vor allem Witwen befürchten, aus ihrer Genossenschaftswohnung auszuziehen zu müssen, wenn der Ehepartner, auf dessen Namen die Genossenschaftsanteile lauteten, verstorben ist. Wir möchten nicht, dass auch nur eines unserer Wohnungsnutzer in dieser Sorge lebt. Selbstverständlich erben hinterbliebene Eheleute die Genossenschaftsanteile und können lebenslanglich wohnen bleiben.



Wir wünschen allen Mitgliedern und Mitarbeitern besinnliche Festtage und ein gutes und gesundes neues Jahr.

Ihre „gut & sicher wohnen“-Wohnungsgenossenschaften



Szene aus der Oper „Benvenuto Cellini“ von Hector Berlioz mit Burkhardt Fritz als „Cellini“.



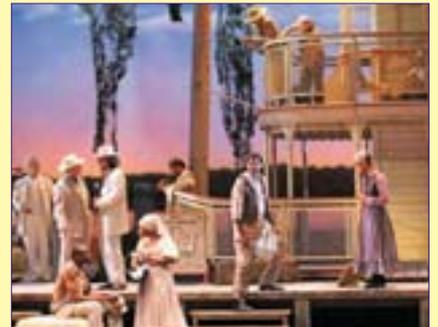
Ein Fest für die Sinne

Das Musiktheater im Revier - oder abgekürzt „MiR“ - in Gelsenkirchen zählt zu den größten Bühnen in der Bundesrepublik. Allein das große Haus des „MiR“ bietet 1008 Zuschauern die Gelegenheit, den Aufführungen zu folgen.

Es ist der breiten Öffentlichkeit vielleicht nicht so bekannt wie die Staatsoper in Berlin oder die Bayerische Staatsoper in München. Auch ist der jährliche Etat kaum mit diesen zu vergleichen. Aber: Es bietet seinem Publikum in Gelsenkirchen und im Ruhrgebiet viele Besonderheiten, die es zu einer kulturellen und künstlerischen Perle machen. „Durch die Spielpläne zieht sich eine rote Linie. In jeder Theater-Saison gibt es ein Musical aus der klassischen amerikanischen Musical-Literatur, es gibt mindestens eine Belcanto-Oper, eine zeitgenössische Oper und regelmäßig auch eine Barock-Oper“, erklärt Verena Kögler, Leiterin Marketing und Kommunikation des MiR. Und das Musiktheater greift auch immer wieder selten gespielte Raritäten auf, wie zur Zeit „Benvenuto Cellini“ von Hector Berlioz in der ursprünglichen Fassung mit gesprochenen Dialogen. Dazu Verena Kögler: „Wir

sind zur Zeit weltweit das einzige Haus, das diese Oper aufführt.“ Eine gute Tradition und eine Besonderheit, die das Publikum schätzt, ist das Angebot „Opernführer live“. Eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn wird von den Dramaturgen die Handlung des Stückes zusammengefasst, die Inszenierung erklärt und zum Beispiel begründet, warum der Regisseur die Spielhandlung in eine bestimmte Zeit versetzt oder dies gerade vermeidet.

„Dadurch erhalten die Zuschauer wichtige Informationen“, erläutert Verena Kögler, die vom Gelsenkirchener Publikum begeistert ist. „Die Gelsenkirchener sind ein sehr entschiedenes Musiktheaterpublikum, das sein Theater 'liebt'. Es gibt eine emotionale Beziehung zum Haus und zum Ensemble und umgekehrt. Ich werde öfter von auswärtigen Gästen darauf angesprochen, die das miterleben. Hier wird kein Applaus formal zelebriert, das ist echte Begeisterung.“ Eine ebenfalls beliebte Veranstaltung ist die Soirée, die fünf bis zehn Tage vor einer Premiere stattfindet und in der das neue Stück von den Dramaturgen vorgestellt wird. Anschließend kann man einer öffentlichen Probe folgen. Im Theater-Café, das - wie das



„Show Boat“, die aktuelle Inszenierung des bekannten amerikanischen Musicals von J. Kern

ganze Theater - montags und samstags von 10 - 14 Uhr und dienstags bis freitags von 10 - 18.30 Uhr geöffnet ist, gibt es im Abstand von vier bis sechs Wochen noch einen Sonntags-Brunch mit künstlerischem Programm.

Einen weiteren kulinarischen Höhepunkt bietet die „Belcanto-Gala“. Da wird zu einem Abendessen eingeladen, das sich thematisch an die konzertante Aufführung einer selten gespielten Oper anschließt.

Aktuelle Informationen zum Programm und einen „opernführer online“ finden Sie auch unter:

www.musiktheater-im-revier.de.

Mit dem Blau zwischen Himmel und Erde schwebend



W. Ruhnau (l.), Y. Klein (r.)

„Er schwebte buchstäblich zwischen Himmel und Erde und brachte hunderte von Schwämmen an den Wänden des Foyers an“, erinnert sich Prof. Werner Ruhnau (82), Architekt des seit 1997 unter Denkmalschutz stehenden „Musiktheaters im Revier“, an den Künstler Yves Klein. Der Franzose, der wegen seiner Vorliebe für die Farbe Blau *le Monochrome* genannt wurde, war einer der Künstler, die zusammen mit dem Architekten Ruhnau den Weltruf des Musiktheater-Gebäudes in Gelsenkirchen begründeten. Die Integration von Architektur und bildender Kunst geben dem Theater seinen unverwechselbaren Charakter.



„Dem Laufen verdanke ich wirklich meine Gesundheit“

Reinhold Heckmann: Gut zu Fuß...

Durch einen heilsamen Schock entschloss sich Reinhold Heckmann zum Laufen. Einem Sport, der ihm die Gesundheit zurückgab, dem er bis heute treu geblieben ist und den er auch in der Zukunft nicht missen möchte.

„1971 musste ich mich einer Operation unterziehen, während der mein Herz aussetzte. Man musste mich wiederbeleben. Bis dahin hatte ich sehr unsolide gelebt, hatte starkes Übergewicht (kleines Bild) und Bluthochdruck“, erinnert sich Reinhold Heckmann. „Als die Ärzte mir das später erzählten, war ich geschockt und wusste, dass ich unbedingt etwas für meine Gesundheit tun musste.“

Als erstes stellte er seine Ernährung um und verzichtete auf Alkohol. „Irgendwo hatte ich mal gelesen, dass Ausdauersport gut gegen Bluthochdruck ist und das habe ich ausprobiert“, berichtet der heute 71-Jährige.

Doch die ersten Versuche auf dem Sportplatz waren deprimierend. Schon nach zwei Runden lag er pustend im Gras. Methodisch und gründlich, wie

auch in seinem Beruf als Oberregierungsrat bei der Finanzbehörde, verfolgte er aber seinen neuen Ausdauersport weiter und wurde immer besser. Sein Übergewicht verschwand und der Bluthochdruck ging rapide runter.

Das Laufen machte dem langjährigen Vorstandsmitglied des Bauvereins Gelsenkirchen Spaß und so schloss er sich einer Läufergruppe im Verein SuS Schalke 96 an. „Damals gab es noch keine Lauftreffs wie heute.“

Gut vorbereitet und nur vier Jahre nach seinem Krankenhausaufenthalt nahm Heckmann zum ersten Mal an einem Marathonlauf teil. Im



Läuft und läuft und läuft: Reinhold Heckmann verdankt der natürlichsten Bewegung der Welt seine Gesundheit und seine Fitness. Darüber hinaus lautet seine Botschaft: „Jeder kann in jedem Alter einsteigen!“

Laufe der Jahre folgten 50 weitere Läufe und zehn sogenannte Ultras, die über 100 km gehen. Bei Schalke 96 wurde er Lauftrainer und baute eine starke Läufergruppe von bis zu 45 Läufern auf.

Besonders in Erinnerung geblieben sind Reinhold Heckmann zwei Marathonläufe, davon Moskau 1982: „Wir liefen auf der Olympiastrecke und wohnten im Olympiadorf. Das war zu der damaligen Zeit noch sehr ungewöhnlich“. Und dann war da der erste Marathonlauf, in dem sein Sohn Bernd eine Minute schneller war als er.

Den Staffelstab im Marathonlaufen hat Reinhold Heckmann

mittlerweile an seinen Sohn Bernd weitergegeben, der in seine Fußstapfen getreten ist und eine Läufergruppe von Schalke 96 trainiert.

„Heute laufe ich nur noch zu meinem Vergnügen und trainiere nicht mehr für Wettkämpfe. Meine Frau betreibt das Schwimmen als Ausdauersport und so teilen wir das gleiche Hobby und trotzdem kann jeder seinen Vorlieben nachgehen“, meint Heckmann.

Während er jeden Tag etwa eineinhalb bis zwei Stunden im Stadtpark läuft, schwimmt seine Frau jeden Tag 2.000 Meter.

Dass sportliche Ertüchtigung auch geistig fit hält, dafür ist Reinhold Heckmann der beste Beweis. Seit 26 Jahren ist er im Vorstand des Bauvereins tätig und selbst nach seiner Pensionierung arbeitet er noch soviel, dass seine Frau sich manchmal beschwert, er sei weniger zuhause als vor seinem „Ruhestand“. Reinhold Heckmann meint dazu: „Ich kann keine halben Sachen machen, entweder ganz oder gar nicht.“

Mit dem Laufen können Sie immer anfangen

Reinhold Heckmann gibt wertvolle Tipps

„Laufen ist eine der gesündesten Sportarten - jeder beherrscht es seit den Kindertagen. Einige goldene Regeln sollte man jedoch beachten:

- Laufen muss Spaß machen und darf auf keinen Fall zur Qual werden. Also lieber kleine Strecken regelmäßig laufen, als ab und zu Hauruck-Aktionen.

- Ganz wichtig! „Laufen ohne zu Schnaufen!“ Nur so schnell laufen, dass man sich



beim Laufen noch unterhalten kann. Das ist der beste Gradmesser. - Vernünftige Laufschuhe sollte man tragen. Die gibt es heute zu ganz erschwinglichen Preisen in jedem Sportgeschäft.

- Man sollte sich einer Läufergruppe anschließen.

Neben der Geselligkeit hat das den Vorteil, dass man seine „natürliche Faulheit“ leichter überwindet, weil die anderen auf einen warten.





Bei Sanierung ist das Votum der Mieter wichtig

Arbeiten sollen zeitgemäßen und bezahlbaren Wohnraum schaffen

Schöneres und moderneres Wohnen sowie Energie zu sparen - das sind die Ziele von zwei Sanierungsmaßnahmen der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG (GWG).

In der **Waltraudstraße 3, 5 und 7** in Gelsenkirchen werden an den Fassaden dieser drei Häuser mit insgesamt neun Wohnungen energiesparende Maßnahmen durchgeführt. Ebenso erhalten die GWG-Objekte eine Gaszentralheizung mit Brennwerttechnik. Im Dachgeschoss werden leerstehende Wohnungen komplett saniert und erhalten teilweise zu Lasten des Dachbodens mehr Wohnraum.

Das neun-Familien-Haus **Heimstraße 6** in Wattenscheid wird zu einem sechs-Familien-Haus umgebaut. Im Zuge der Komplettsanierung werden die sehr kleinen alten Wohnungen zusammen gelegt und erhalten ebenfalls Gaszentralheizung mit Brennwerttechnik, neue Bäder, Türen, Böden, überwiegend neue Fenster sowie eine Dämmung im Fassadenbereich. Die neuen großen 2,5- und 3,5-Raum-Wohnungen können ab Frühjahr 2005 bezogen werden. Etwa ab April werden diese Umbau- und Sanierungsmaßnahmen an den Häusern Heimstraße 4 und Heimstraße 12 fortgesetzt. Grundlage dieser Maßnahmen ist für die GWG eine frühzeitige Information der Wohnungsnutzer und ein „intelligentes Umzugssystem“.

Vorstand und Aufsichtsrat der Genossenschaft legen in diesem Zusammenhang jedoch Wert auf einige grundsätzliche Aussagen, die GWG-Geschäftsführer Martin Wissing gegenüber „gut & sicher wohnen“ formuliert hat: „Sie haben ja selbst schon im Winter 2003 berichtet, dass wir seinerzeit erste Gespräche mit den Mietern geführt haben. Damals nahmen wir u.a. die Wünsche bezüglich der Grundrisse der Wohnungen und dem Zusammenbleiben von Hausgemeinschaften auf.“

Der GWG ist wichtig, „dass kein Mieter zum Auszug gezwungen wird und dass es auch keine „Zwangszuweisung“ anderer Wohnungen gibt“.

Wissing betont: „Das ist absurd und widerspricht doch völlig dem Genossenschaftsgedanken! Sanierungsmaßnahmen erfolgen grundsätzlich nur in Absprache und mit dem ausdrücklichen Einverständnis der Mieter. Wir wollen die von den Sanierungen betroffenen Mieter mit vernünftigem und bezahlbarem Wohnraum in unserem Wohnungsbestand versorgen.“



Die Sanierungsarbeiten in der Waltraudstraße in Gelsenkirchen haben begonnen.



Auch in der Heimstraße in Wattenscheid steht das Gerüst.



Nach der Sanierung wird das Wohnen schöner, moderner und energiesparender. Hier zeigen wir's nochmal am Beispiel eines GWG-Hauses in Wattenscheid.

Zwei neue Mitglieder gehören seit der Versammlung im Juni in „Haus Eintracht“ dem Aufsichtsrat der GWG an.

Rainer Scheuplein wurde für Eric Schmitz gewählt, der im Vorfeld der Versammlung erklärt hatte, dass er aus privaten Gründen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung stehe. In der Versammlung musste auch für Gabriele Vit eine Nachfolgerin gewählt werden, da die Genossenschaftlerin aus

**Zwei „Neue“
im Aufsichtsrat**

zeitlichen Gründen ihr Amt zur Verfügung stellte. Für die restlichen zwei Jahre ihrer Amtszeit wurde Karin Cebulla in den Aufsichtsrat gewählt.

Wiedergewählt wurde Aufsichtsratsmitglied Hans-Jürgen Rieck, der dem Gremium nun weitere drei Jahre angehören wird.

Erfreulich: Aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 387.275,08 Euro wurden 22.014,72 Euro als Bardividende an die Mitglieder ausbezahlt. Das entspricht hervorragenden 4 Prozent!

„Sein Herz gehörte einfach seinen Mitmenschen“

Zum Tode von Dr. Rolf Muchowski - Ein Nachruf

Mit großer Bestürzung und Betroffenheit haben die Gremien, Mitglieder und Mitarbeiter der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG (GWG) vom Tod des ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Rolf Muchowski (54) erfahren.

Mehr als 30 Jahre hat sich der Verstorbene im Aufsichtsrat mit Rat und Tat für die Genossenschaft und die Menschen, für die sie arbeitet, eingesetzt.

Als junger Student wurde Rolf Muchowski mit 22

Jahren in den Aufsichtsrat gewählt, aus dem er aus beruflichen Gründen am 9. November 2002 ausscheiden musste.

Mit seinem Engagement in jungen Jahren setzte Dr. Muchowski gewissermaßen eine Tradition seiner Familie fort, die sich von Anbeginn an der GWG auf das Engste verbunden weiß.

Sein Großvater Franz Muchowski, ein Mann aus den Tagen des Anfangs der Genossenschaft, war von 1929 bis 1931 im Aufsichtsrat und von 1931 bis 1968 im Vorstand der GWG tätig. Sein Sohn - und

der Vater des Verstorbenen - Rudolf Muchowski, wiederum arbeitete von 1965 bis zu seinem ebenfalls frühen Tod im Aufsichtsrat.

Seine Mutter, Alma Muchowski, wohnt seit dem 15. November 1949 bei der GWG und ist eines der ganz treuen Mitglieder.

Als damals Dr. Rolf Muchowski begann, in die Fußstapfen von Vater und Großvater zu treten, da war er nicht nur „Sohn und Enkel“ zweier verdienter Männer.

„Wie oft haben sein Rat, seine Entschlusskraft oder auch



Dr. Rolf Muchowski †

die überlegene Ruhe seines Wesens eine schwierige Situation entspannen und eine kritische Lage meistern helfen“, erinnern sich seine langjährigen Mitstreiter „an einen Mann, dessen Herz seinen Mitmenschen gehörte“.

In der GWG wird man Dr. Rolf Muchowski stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Lebenspartner

Gutes in Gelsenkirchen -
gefördert durch die Sparkasse

zum Beispiel Soziales, Kultur und Sport
in unserer Stadt für jung und alt

 Sparkasse
Gelsenkirchen



Neues Wohnen am alten Ort



Familie Morgado zog für eine umfassende Sanierung aus - und jetzt wieder zurück in die „alte“ neue Wohnung

„Wir sind sehr zufrieden hier, deshalb wollten wir auch unbedingt wieder in unsere alte Wohnung, die jetzt allerdings eine völlig neue Wohnung ist“, begründen Antonio und Florinda Morgado, warum sie zwei Umzüge innerhalb kurzer Zeit auf sich nahmen.

Als die Morgados hörten, dass die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Gelsenkirchen und Wattenscheid eG (GWG) aus dem sieben-Familienhaus im Laarmannshof 10 in Feldmark ein vier-Familienhaus machen und eine umfangreiche Kernsanierung durchführen wollte, da stand für das Ehepaar und Tochter Lisa-Maria (10) fest: „Wir kom-

men zurück.“ Eine langjährige Zufriedenheit mit der GWG, die gute Wohnlage, die Aussicht auf eine rundum renovierte und vor allem größere neue Wohnung ließen den Umzugsstress schnell vergessen. Sieben Monate lang

lebten Morgados in der Nachbarschaft in einer Ersatz-Genossenschaftswohnung in der Vorfreude auf den zweiten Umzug. „Wir hatten nur das Nötigste aus den Umzugskisten genommen, der Rest war im Keller verstaut.“

Natürlich hat die GWG die beiden Umzüge organisiert und bezahlt. Vor kurzem kamen Morgados zurück - und brauchten nur noch ihre Möbel in die komplett fertige Wohnung zu stellen.

Das Haus Laarmannshof 10 - die Bilder oben zeigen es vor und nach der Renovierung - ist nun wärmegeklämmt. Bäder, Türen und Böden sind neu. Morgados und ihre neuen Nachbarn freuen sich über eine ganz neu angebaute Balkonanlage, eine neue bequeme Gaszentralheizung mit Brennwerttechnik - und über ein eigenes Kinderzimmer für Lisa-Maria, die in der Nähe die Don-Bosco-Schule besucht.

Der Dank der Familie geht an das GWG-Team: „Die Wohnung ist wirklich sehr schön! Der Umzugsstress ist vergessen.“



Antonio Morgado mit Ehefrau Florinda und Tochter Lisa-Maria: Glücklich in der „alten“ neuen Wohnung.

Öffnungszeiten Ihrer Genossenschaft rund ums Fest

Die Geschäftsstelle des Bauvereins ist erreichbar:
Telefonisch: montags bis donnerstags von 9 - 12.30 und 13 - 16 Uhr. **Persönliche Sprechstunden:** am 23.12. von 9-12 Uhr; am 27.12. von 9 - 12 Uhr und am 28. und 30.12. jeweils von 9 -12.00 Uhr und 13 - 16.00 Uhr.

Die Geschäftsstelle der GWG ist zwischen den Feiertagen zu den normalen Geschäftszeiten geöffnet: montags bis mittwochs von 8 - 17 Uhr, donnerstags von 8 - 16 Uhr und freitags von 8 - 12 Uhr.

Die Geschäftsstelle der WBG-Horst ist erreichbar:
Telefonisch: montags bis donnerstags: 8-16.30 Uhr und freitags von 8 - 13 Uhr. **Letzte Sprechstunde vor Weihnachten:** 23.12.2004, 9 - 12 Uhr. **Zwischen den Feiertagen:** Do., 27.12., 9 - 12 Uhr und 28. - 29.12., jeweils von 9 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr.

Die Geschäftsstelle der „Wohnungsbau“ ist zwischen den Feiertagen zu den normalen Geschäftszeiten geöffnet: montags bis mittwochs von 8 - 12 Uhr, donnerstags von 8 - 16 Uhr und freitags von 8 - 12 Uhr.

Die Geschäftsstelle des Schalker Bauvereins ist zwischen den Feiertagen zu den normalen Geschäftszeiten geöffnet: montags bis donnerstags von 8 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr, freitags von 8 - 12 Uhr. Am 24.12. und 31.12. ist die Geschäftsstelle geschlossen.



Elektronische „Geschäftsstelle“

Ihre Genossenschaft ist auch im Internet

Aktuelle Informationen, freie Wohnungen, Hintergründe und die Möglichkeit, einen elektronischen Brief zu schreiben: All' das bieten Ihre Genossenschaften Ihnen auch im Internet an. Sollten Sie selbst keinen Internet-Zugang haben, so fragen Sie doch einmal Ihre Kinder oder Enkel. Die können Ihnen bestimmt zeigen, wie sich Ihre Genossenschaft im weltweiten Informations-Netz präsentiert.

Hier die Adressen:



www.Bauverein-Gelsenkirchen.de

www.die-gwg.de



www.wbg-horst.de



www.schalkerbauverein.de

Erdgas perfekt für Sie serviert!

DIE ELE EMPFIEHLT:

DIE SPARSAME ERDGAS-HEIZUNG



FIRST-CLASS SERVICE: ERDGAS VON ELE

Entscheiden Sie sich jetzt für Erdgas! Eine Erdgas-Heizung ist sparsam und sauber, liefert zuverlässig Wärme und warmes Wasser, schont die Umwelt und braucht nur wenig Platz. Dazu kommt Ihr **persönlicher Rund-Um Service** von ELE: Unsere Energie-Fachleute beraten Sie kompetent von der Planung bis zur Installation und Wartung Ihrer neuen Erdgas-Heizung. Wenn gewünscht, können Sie Ihre Anlage auch günstig über uns finanzieren.

Ein kostenloses Infopaket liegt in allen ELE Centern für Sie bereit.
Oder einfach anrufen und anfordern unter 0209 /1 65-10.

Infos im **ELE Center**,
unter **0209-1 65-10**
oder unter **www.ele.de**

ELE 
Energie fürs Leben.



Gelsenkirchen

Bottrop

Gladbeck

Sooooooooo lange sind 20 Euro ...

... bis 22 Std./Monat im Ortsbereich* oder
... bis 11 Std./Monat deutschlandweit*

Clever macht reich! Jetzt wechseln: www.gelsen-net.de - Tel. 02 09 / 70 20

Speak & Surf für 24,99 €/Monat*
inklusive 20 € mtl. Gesprächsguthaben

 **GELSEN-NET**
Emscher Lippe Digital

In Kooperation mit **versatel**

*Der Tarif "Speak & Surf" bietet Ihnen für 24,99 €/Monat einen analogen oder ISDN-Telefonanschluss inkl. 20 €/Monat Gesprächsguthaben (dies entspricht im Abendtarif bis zu 22 Std./Monat im City- und Nahbereich (0,06 €/4 Min) oder bis zu 11 Std./Monat ins deutsche Festnetz (0,03 €/Min) telefonieren) und inkl. Internetzugang zzgl. nutzungabhängiger Verbindungsentgelte. Das Gesprächsguthaben beinhaltet nicht die Internetverbindungen und die Verbindungen zu Sonderrufnummern. Nach vollständigem Abruf des monatlichen Gesprächsguthabens (20 €/Monat): Sprachverbindungsentgelte ins deutsche Festnetz zwischen 3 und 9 ct pro Abrechnungstakt (abhängig von Tarif und Tageszeit). Mindestvertragslaufzeit: 1 Jahr. Weitere Tarife und Konditionen entnehmen Sie bitte den entsprechenden Preislisten.